

Protokoll der 3. Gemeindeversammlung 2022 Sils i.E./Segl

von Freitag, 30. September 2022, 20.00 - 22.25 Uhr
im Schulhaus Champsegl

Vorsitz: Barbara Aeschbacher Gemeindepräsidentin

Protokoll: Linard Battaglia Stv. Gemeindeschreiber

öffentlich aufgelegt ab: 22. Oktober 2022

Einsprachefrist: 30 Tage ab Auflage (Art. 11 Abs. 3 Gemeindegesetz des Kantons Graubünden)

Einsprachen:

anwesende Stimmberechtigte: 68

Gemeindepräsidentin Aeschbacher eröffnet die Gemeindeversammlung. Sie stellt fest, dass die Einberufung fristgerecht erfolgt ist. Die erste Sitzreihe im Saal ist für die Gäste reserviert. Sie haben kein Stimmrecht und dürfen auch nicht aktiv an der Diskussion teilnehmen. Von der Presse ist Frau Jur anwesend.

Als Stimmenzähler werden Martina Salis und Gian Reto Clalüna gewählt.

23 01.2 **Protokolle Gemeindeversammlungen** **Traktandum 1: Protokoll der Gemeindeversammlung vom 1. Juli 2022**

Es sind zwei Einsprachen eingegangen. Die Präsidentin entschuldigt sich für das falsche Publikationsdatum und die verspätete Publikation. Betreffend Rechnungsablage wird ein Passus beim Bericht der GPK (Ressourcen und Organisation Verwaltung) eingefügt sowie die weiteren erhaltenden Stimmen beim Traktandum „Ersatzwahlen“ ergänzt. Das Protokoll vom 1. Juli wird entsprechend den projizierten Vorschlägen ergänzt. Es erfolgt keine Opposition durch die Gemeindeversammlung und das Protokoll wird somit mit den Ergänzungen genehmigt.

24 21.4 **Kehrichtbeseitigung** **Traktandum 2: Spezialkredit für neue Unterflur-Kehrichtsam- melstelle Faineraparkplatz über Fr. 800'000.--**

Gemeindevorstand Breu führt durch dieses Traktandum. Die Probleme am aktuellen Standort der Sammelstelle sind bekannt (eigentlich immer noch ein Provisorium, Gewässerraum etc.). Der Gemeindevorstand ist deshalb zum Schluss gekommen, die Sammelstelle an den Rand des Faineraparkplatzes zu verschieben. Im vergangenen Dezember erfolgte bereits der Einbau von zwei neuen Glas-Unterflurcontainern, welche sich bewähren. Hauptmerkmal der neuen Sammelstelle wäre, dass sich die Hauptelemente im Untergrund befinden und nur die jeweiligen Einwürfe sichtbar sind. Das bedeutet auch, dass die Kartonsammlung mit Presscontainer in den Untergrund verschoben werden soll. Die Kartonpresse würde mittels Liftkonstruktion auf- und abgelassen für die Leerung. Dies sei auch der Hauptgrund, weshalb die im

Budget eingestellten Fr. 350'000 nicht reichen und man deshalb auf den aktuellen Betrag erhöhen müsse. Alfred Breu führt weiter aus, dass eine Untergrundsammelstelle viel aufgeräumter daherkomme als eine oberirdische. Es habe zudem im August eine Begehung in Rotkreuz stattgefunden, wo sich dieses System seit 10 Jahren bewähre, ebenso wie die in grossen Städten, mitten in Wohnquartieren, anzutreffenden Unterflursammelstellen. Man ist zudem der Ansicht, dass eine Sammelstelle in Föglias zu weit vom Dorf entfernt ist und diese das Risiko erhöhe, dass die Leute wieder alles über die „roten Säcke“ entsorgen. Eine Sammelstelle beim Faineraparkplatz ist gut zu Fuss zu erreichen und auf direktem Weg zur Einkaufsmöglichkeit beim Volg. Es ist klar, dass die vorgeschlagene Lösung nicht billig ist. Dazu gehörten auch noch Grabarbeiten und ein entsprechender Stromanschluss mit der nötigen Leistung.

Ruedi Maag fragt nach, ob auch eine Styroporsammlung, wie sie in Vicosoprano besteht, angeboten werden soll. Dies sei bisher nicht vorgesehen, Alfred Breu nimmt diesen Punkt aber gerne auf. Zudem möchte Herr Maag wissen, was mit den erst kürzlich eingelassenen Glas-moloks passiert. Alfred Breu gibt zur Antwort, dass es gut möglich sei, dass diese verschoben werden müssen. Die Anlage bestehe jedoch aus einzelnen Fertigelementen, welche verschoben werden können. Marco Fümme findet, dass hier viel Geld gesprochen werden soll. Er meint, dass man diese Sammelstelle so nicht verwirklichen könne. Man sei hier gar nicht gerüstet. Auch der Mehrverkehr auf dem Faineraparkplatz werde nicht berücksichtigt. Man solle deshalb die Sache nochmals anschauen. Man könne diesen Kredit so nicht sprechen. Alfred Breu stimmt zu, dass es sich hier um keine kleine Sache handle. Zwölf Moloks hätten gut in die Summe von Fr. 350'000 gepasst. Verteuert werde die ganze Installation durch die Liftkonstruktionen bei den Presscontainern. Rein optisch möchte man an diesem Standort aber keine Presscontainer, die oberirdisch aufgestellt seien. David Huber ergänzt in diesem Zusammenhang, dass die oberirdischen Kartonpressen schon aktuell nicht mehr im Selbstbedienungsmodus laufen würden (Sicherheitsgründe) und die Presse nur noch durch die Werkgruppe bedient werde. Auf den Hinweis von Philipp Mueller, antwortet Barbara Aeschbacher, dass auf dem Faineraparkplatz keine Wohnüberbauung geplant sei. Sie gibt zu bedenken, dass der Vorstand hier nicht ins Blaue geplant habe und meint, dass dies eine wirklich gute Lösung wäre. Reto Melcher stellt die Frage, weshalb man die Sammelstelle als Spezialkredit bringe und die Investition nicht ins kommende Budget gestellt habe. Man werde kaum nächsten Winter bauen. Claudio Dietrich führt aus, dass es der Vorstand als wichtig erachtet habe, mit einem separaten Traktandum vor die Versammlung zu gelangen. Im Rahmen der Budgetversammlung habe man für einzelne Punkte zu wenig Zeit. Zudem seien die Liefertermine aufgrund der aktuellen Weltlage sehr lang und man hoffe, so im Frühling mit Bauen beginnen zu können. Michael Tanno fragt, ob man die Ausfahrtssituation mit dem Kanton geklärt habe. Bereits einmal habe der Kanton (geplanter Bau des Trottoirs) die Gemeinde gestoppt, weil die Parkplatzeinfahrten nicht dem Gesetz entsprechen. Alfred Breu verneint. Man hätte zuerst die Freigabe durch die Gemeindeversammlung gesucht und wolle danach mit dem Kanton in Kontakt treten. Es sei zudem so, dass die Sammelstelle hinter den Parkplatz zu stehen komme (Zone öffentliche Bauten und Anlagen ZöBA). Auf die nochmalige Nachfrage von Michael Tanno, ob es denn eine Bewilligung des Kantons brauche, antwortet Alfred Breu, dass es diese unter diesen Umständen vermutlich nicht brauche. Auf die Frage von Enrico Ming, wie der Gesamtbetrag entstanden sei, antwortet Alfred Breu, dass man drei Offerten eingeholt habe. Man habe nun die Teuerste gewählt, da die entsprechende Firma genau das biete, was sich die Gemeinde wünsche. Herr Paganini ist der Ansicht, dass eine Gesamtplanung fehle. Für eine solche Investition brauche es eine Gesamtplanung. Alfred Breu erwidert, dass es sich bei den präsentierten Plänen um eine anonymisierte Fassung handle. Die Firma sei ziemlich bekannt und die Produkte seien auf die Entsorgungsfahrzeuge zugeschnitten. Auf die Frage von Curdin Vincenti, wer denn in Zukunft die Abfälle abtransportiere, erklärt Alfred Breu, dass dies mit den bisherigen Transporteuern erfolge. Man sei ja in Sachen Kehrrecht mit der Region verbunden. Kevin Weiner empfiehlt dem Vorstand, zuerst Abklärungen zu treffen, wie es sich mit der direkten Nachbarschaft verhalte. Man habe jetzt ja zum Beispiel zwar einen schönen zusätzlichen Parkplatz, dafür keinen Loipenzugang mehr. Gemeindepräsidentin Aeschbacher erwähnt nochmals, dass die Sammelstelle nicht auf den Parkplatz sondern im Grünstreifen hinter dem Parkplatz zu stehen kommen soll. Dort sei man, wie bereits erwähnt, in der ZöBA. Adrian

Gilly meint, dass es doch ganz konkrete Pläne gebe und diese auf der Homepage aufgeschaltet seien. Heute Abend würden diese aber fehlen. Auch Ruedi Maag ist der Ansicht, dass man die Pläne jetzt zeigen sollte. Alfred Breu erklärt, dass diese Pläne eben den Namen der Firma enthalten würden, man aber bewusst noch keine Vergabe vorgenommen habe. Es sei auch so, dass es noch zu Detailanpassungen kommen könne. Man wollte nicht Geld für Detailabklärungen ausgeben, bevor der Kredit gesprochen sei. Er nennt nun aber den Namen der entsprechenden Firma (Villiger). Die Gemeindepräsidentin projiziert die auf der Homepage vorhandenen Pläne auf die Leinwand.

Dumeng Giovanoli findet es deprimierend, wie man in der ganzen Sache vorgehe. Man müsse jetzt einfach so locker ja oder nein sagen. Vermutlich eher „nein“. Marco Fümme möchte wissen, ob man einen Plan habe, wie der LKW die Sammelstelle leeren solle. Der stehe dann nämlich auf der Strasse. Ihm müsse schlussendlich niemand erklären, was ein LKW sei. Reto Melcher meint, dass das gezeigte Material eine schlechte Qualität aufweise. Ruedi Maag meint, dass man die Pläne von der Gemeindehomepage von Anfang an hätte präsentieren sollen. Barbara Aeschbacher erklärt, dass die Pläne für Nicht-Fachleute schwer zu lesen seien, wenn man sich vorher damit nicht bereits via Website befasst habe. Sie teilt mit, dass sich der Gemeindevorstand nun für eine kurze Beratung zurückziehen werde.

Nach kurzer Besprechung erscheint der Gemeindevorstand wieder im Saal. Gemeindepräsidentin Aeschbacher teilt mit, dass die Vorlage zurückgezogen werde. Diese soll – wenn möglich – an der kommenden Budgetversammlung nochmals zur Abstimmung gelangen.

25 02. Gemeindevorstand
Traktandum 3: Informationen über verschiedene Projekte / Aktuelles aus dem Gemeindevorstand und den Ressorts

Zu folgenden laufenden Projekten und Themen wird vom Gemeindevorstand orientiert:

26 23.1 Gemeinde-Nutzungsordnung (Baugesetz, Zonenplan, GGP, GEP)
Stellungnahme zur Petition in Sachen Revision des Zweitwohnungsgesetzes

Wie die Gemeindepräsidentin ausführt, sei die Petition zur Planungszone zur Bekämpfung der Erstwohnungsknappheit und für ein lebendiges Siedlungszentrum von 137 Stimmbürgern unterzeichnet worden. Dies sei ein erheblicher Anteil. Es gelte, zwei Punkte in der Petition zu unterscheiden. So sei das Bauen von neuen Wohnungen in den Quartieren Seglias und Föglias gefordert worden. Auch der Gemeindevorstand sei seit Januar 22 zum Thema Wohnungsbau im Quartier Seglias aktiv. So sei diese Absicht bereits im Vorstandsprotokoll von Ende Januar festgehalten worden. Im Februar habe man sich um Informationen betreffend Wohnbaugenossenschaft bemüht und im März habe das Büro Fanzon den Vorstand im Rahmen einer Sitzung mit Informationen zur Thematik bedient. Ebenfalls im März habe sich die GEWO BAG mit einer Interessensbekundung beim Vorstand gemeldet. In der Folge habe der Vorstand weiter Abklärungen getätigt mit Gemeinden aus der Region, die entweder bereits Erfahrung mit Wohnbaugenossenschaften oder mit dem Bau von eigenen Gemeindeliegenschaften haben. Mit der GEWO BAG und einer regionalen Wohnbaugenossenschaft habe man die Gespräche vorangetrieben. Die regionale Wohnbaugenossenschaft habe sich zurückgezogen und die GEWO BAG habe eine Projektidee ausgearbeitet. Das Ziel sei es gewesen, dass man der Bevölkerung an der heutigen Versammlung bereits das konkret ausgearbeitete Projekt mit Baurechtsvertrag hätte unterbreiten können um möglichst zeitnah mit dem Bau zu beginnen. Anlässlich der letzten Gemeindeversammlung habe man dann aber das Fenster nochmals geöffnet für weitere Interessenten und Projektideen mit einer Eingabefrist per 30.9.22. Damit habe sich diese Thematik nun etwas verzögert. Diese Frist laufe noch bis heute um Mitternacht, weshalb zu diesem Thema aktuell nicht weiter Stellung genommen werden könne. Die Idee betreffend Schaffung von Wohnraum in Föglias habe man ebenfalls bereits

im Gemeindevorstand diskutiert mit dem Ziel allenfalls nicht nur in der Bauetappe zwei sondern auch in der Bauetappe eins Mitarbeiterunterkünfte schaffen zu können. In der Bauetappe zwei seien solche jedoch abhängig von der konkreten, laufenden Planung des Werkhofes.

Die Gemeindepräsidentin erklärt zum weiteren Punkt der Petition – der Verzicht auf weitere Massnahmen im Zweitwohnungsgesetz und Rückzug des Gesetzesentwurfs –, dass dieser Entwurf des Gesetzes, wie im März präsentiert, nicht zur Abstimmung gelangen werde. Auch könne heute bereits mit Sicherheit gesagt werden, dass die Massnahme betreffend „Handänderungen innerhalb der Familie“ nicht weiterverfolgt werde. Jedoch sei, wie in der Diskussionsveranstaltung vom Juni angekündigt, eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden. Man könne für alles weitere der Arbeit dieser Gruppe nicht vorgreifen. Diese Arbeitsgruppe fokussiere sich darauf ein Anreizsystem auszuarbeiten. Man habe neben den Rückmeldungen an der Diskussionsveranstaltung zahlreiche weitere Rückmeldungen erhalten und es werde sich zeigen, was in der Gruppe weiterverfolgt werde. Zum im April versandten Flugblatt führt die Gemeindepräsidentin zu den einzeln aufgelisteten Punkten aus was folgt: Der Forderung nach Neubau / Wohnbaugenossenschaft komme man wie eben ausgeführt nach. Dem allfälligen Missbrauch von Erstwohnungen werde nachgegangen. Es würden damit zwar mit grosser Wahrscheinlichkeit nur wenige Wohnungen nach längerem Auseinandersetzungen als Erstwohnungen gewonnen, aber man sei sich der Signalwirkung solcher Überprüfungen und Entscheide bewusst. Insbesondere habe die Gemeindepräsidentin in der Gemeindepräsidentenkonferenz angeregt, eine regionale Stelle mit dieser Aufgabe für alle Gemeinden zu betrauen. So könnte das (rechtliche) Know How gebündelt und gezielt eingesetzt und einheitlich vorgegangen werden. Die Forderung nach verdichtetem Bauen sei bereits in der Arbeitsgruppe bzw. einer Unterarbeitsgruppe eingeflossen. Betreffend der Forderung nach einer regionalen Lösung habe die Gemeindepräsidentenkonferenz bereits beschlossen, einen diesbezüglichen Workshop im November zu veranstalten. Hinsichtlich dem wiederholten Wunsch nach mehr Zahlenmaterial zum Wohnungsbestand zeigt die Gemeindepräsidentin die folgende Zusammenstellung:

Wohnungsbestand (Ständige Wohnbevölkerung Sils: 726)

• Total Wohnungen Sils	1183	100%
→ davon altrechtliche Wohnungen insgesamt (Nutzung frei)	994	84%
○ davon als Erstwohnungen genutzt	249	
○ davon als Zweit- / Ferienwohnung genutzt	745	
→ davon Wohnungen mit kommunaler Erstwohnungsverpflichtung: (ablösbar nach nachgewiesener 20jähriger Erstwohnungsnutzung)	179	15%
○ Davon bereits abgelöst: (1x 1,5-Zwg; 1x 3,5-Zwg; 1x 4-Zwg; 1x 5-Zwg)	5	
○ davon Studios Alpenrose (Ablösung unwahrscheinlich)	20	
○ davon Studios Gewerbezone (nicht ablösbar gem. Zonenplan)	13	
→ davon Erstwohnung gem. eidg. ZWG (nach 2012, nicht ablösbar) (3x 1,5-Zwg; 2x 2,5-Zwg; 1x 3,5-Zwg; 2x 4,5-Zwg; 2x 5,5+ -Zwg)	10	1%
• Verlust Erstwohnungen seit 2012 durch Nutzung als oder Umwandlung in Zweitwohnung	33	2.8%

Für Gemeindepräsidentin Aeschbacher ist es wichtig, dass die heute schon als Erstwohnungen genutzten Wohnungen (gelb), nicht als solche verloren gehen und weiterhin den einheimischen Bewohnern zur Verfügung stünden.

27 23.3 Wohnungswesen, Wohnbaustatistik
Update zur Tätigkeit der Arbeitsgruppe hinsichtlich Massnahmen im Rahmen der Planungszone Erstwohnungsknappheit (ab Diskussionsveranstaltung 23.6.2022)

Wie bereits ausgeführt, habe sich eine Arbeitsgruppe aus Interessierten nach der Diskussionsveranstaltung im Juni gegründet. Sie sei sehr heterogen zusammengesetzt aus Einheimischen und Zweitwohnungsbesitzern und es gehörten ihr auch Mitunterzeichnende der Petition an, ebenso eine Vertretung des Gemeindevorstandes. Es werde mit den erhaltenen Rückmeldungen gearbeitet und der Fokus liege auf der Entwicklung eines Anreizsystems zum Erhalt und zur Neugewinnung von Erstwohnraum. Es sei klar, dass der Schutz des Bestandes wichtig sei. Nicht wenige Zweitwohnungen werden aktuell als Erstwohnungen genutzt. Es werde sehr konstruktiv gearbeitet. Man habe bis jetzt drei gemeinsame Sitzungen gehabt und habe sich zusätzlich aufgeteilt in Untergruppen, die sehr aktiv seien (Untergruppe „Bau“, Untergruppe „Kässeli füllen“ und Untergruppe „Kässeli leeren“). Am 28.9. habe sich die gesamte Arbeitsgruppe für ein Zusammenführen der Resultate der Unterarbeitsgruppe wieder getroffen. Diese Arbeit dauere noch an. Der Arbeitsgruppe komme keine Entscheidungskompetenz zu, sie könne aber Antrag an den Gemeindevorstand stellen.

Das weitere Vorgehen wird sein:

- Ausarbeitung /Konkretisierung von alternativen Massnahmen
- Antrag an den Gemeindevorstand
- Diskussionsveranstaltung
- Kantonale Vorprüfung, sofern Gesetzgebung nötig
- Öffentliches Mitwirkungsverfahren, sofern Gesetzgebung nötig
- Abstimmung an der Gemeindeversammlung

Reto Melcher stellt fest, dass gewisse Dinge nun in Arbeit sind. Es wurde reagiert. Man dürfe die altrechtlichen Besitzstände nicht angreifen und kein Zwang auferlegen. Er stellt die Frage, ob die Anträge der Arbeitsgruppen vom Vorstand „gefiltert“ würden. Die Gemeindepräsidentin führt aus, dass allfällige Anträge genau geprüft würden und dass die Arbeitsgruppe auch beschlossen habe, Minderheitsanträge in den Gemeindevorstand weiterzuleiten.

Auf die Frage von Adrian Gilly, in welcher Form informiert werde, meint die Gemeindepräsidentin, dass man die Arbeiten der Gruppe auf der Gemeindehomepage unter der entsprechenden Rubrik verfolgen könne. Philipp Mueller meint, dass es sich bei 137 Petitionären doch um eine beachtliche Anzahl handle und er meint, dass der Vorstand die Planungszone nun eigentlich zurückziehen sollte. Gemeindepräsidentin Aeschbacher führt aus, dass man die Petition ernst nehme. Die Planungszone werde nicht aufgehoben, weil die Arbeit noch im Gange sei und im Moment noch zu wenig konkret sei. Es gehe leider etwas länger, wenn man einen partizipativen Ansatz verfolge.

28 05.3 Liegenschaftenverwaltung (vermietete Objekte Finanzvermögen, Baurechte)
Baurechtsvertrag Furnaria Grond SA

Wie die Gemeindepräsidentin informiert, laufe die Bauvollendungsfrist am 31.10.2022 ab. Diese könne aus heutiger Sicht nicht eingehalten werden. Der Gemeindevorstand strebe nun den vorzeitigen Heimfall an. Dies mit folgenden Überlegungen: Der Baurechtsvertrag wurde bereits zweimal durch die Gemeindeversammlung verlängert. Eine Abtretung des Baurechts an die Firma Käslin, Pontresina, ist gescheitert. Wie die Furnaria Grond SA mitteilt, solle das neue Projekt über eine Investitionsfirma und Industrieleasing gestemmt werden. Es lägen dem Gemeindevorstand jedoch keine Finanzierungsnachweise vor. Ebenso solle lediglich eine „Halle“ erstellt werden, welche auch an regionale Firmen weitervermietet werden könnte (freie Vermietung anstelle von max. 40%). Zudem solle der Baurechtsvertrag auf 50 Jahre verlängert werden. Es sei auch nicht klar ersichtlich, ob eine Bäckereiproduktion geplant sei, wie dies als

Projekt im Baurechtsvertrag festgehalten ist. Ebenso soll die Bauvollendungsfrist nochmals bis 2024 verlängert werden. Es ist für den Gemeindevorstand nicht klar, wofür die Halle schlussendlich genutzt wird. Zudem hat auch die Bürgergemeinde damals klare Auflagen gemacht, die mit dem neuen Projekt nicht erfüllt wären. Die Baurechtsnehmerin wäre nämlich die Investitionsfirma ohne Sitz in Sils. Insgesamt wäre es eine grosse Ungleichbehandlung gegenüber den anderen Baurechtsnehmern, wenn man hier jetzt nochmals Hand böte. Deshalb beabsichtigt der Vorstand zu gegebener Zeit den vorzeitigen Heimfall zu erwirken. Wie Reto Melcher meint, sei diese ganze Baurechtssache ein Drama. Er möge Herrn Grond. Hier sei es nun aber korrekt, wie der Gemeindevorstand handle. Man habe viel Geduld gezeigt.

**29 21.1 Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz generell, Luftreinhaltung, Feuerungskontrollen
Gewässerräumauausscheidung**

Wie die Gemeindepräsidentin erwähnt, ist von den Umweltverbänden (WWF, Pro Natura, BirdLife) eine gemeinsame Einsprache eingegangen im kantonalen Genehmigungsverfahren. Die -Einsprecher fordern, dass die Gewässerräumauausscheidungen in einem BLN-Gebiet generell grösser sein müssten. Der Vorstand werde in Zusammenarbeit mit dem Gemeindevorstand eine Replik verfassen.

**30 20. Elektrizität, Telekommunikation, Post, Meteo, Fernwärmenetze
Energiesparmassnahmen**

Die Gemeindepräsidentin erläutert die Energiesparmassnahmen der Gemeinde:

- Weihnachtsbeleuchtung: 18.12.22 - 6.1.23, 17-22 Uhr
 - Strassenbeleuchtung: von 24 - 06 Uhr ausgeschaltet
 - Einfahrt Tiefgarage: nur jede 2 Leuchte in Betrieb
 - Kassahaus Tiefgarage: Bildschirme Imagefilm ab 22 Uhr ausgeschaltet
 - Eisplatz: - Präparation am Morgen so weit möglich bei Tageslicht
 - Abendbetrieb nur bis 20 Uhr und nur auf Voranmeldung, ausser offizielle Anlässe
 - Allgemein: Temperatur in Räumen senken, Stosslüften, Licht nur wo nötig, Geräte ganz ausschalten, Umstellung auf LED
 -
- > *Aufrechterhaltung des touristischen Angebots, je nach Eskalationsstufen wären weitere Massnahmen möglich*

**31 12.1 Strassenverkehrs-, See- und niedere Polizei
Frequenzmessungen Verkehr Fextal**

Gemeindevorstand Silvano Meuli präsentiert die Auswertungen der Frequenzmessungen im Fextal. Im Laret-Wald wurde durch die Kantonspolizei in der Zwischen- und Hauptsaison jeweils für eine Woche mit einem entsprechenden Gerät gemessen. Das Gerät kann nicht zwischen Kutschen- und LWK unterscheiden. Es misst jeweils die Fahrzeuglänge. Augenfällig ist, dass der PKW-Verkehr (z.T. Baufirmen) in der Zwischensaison höher ist. In der Hauptsaison sind es mehr Kutschen und Velos. Das Wetter spielt zudem ebenfalls eine tragende Rolle. Anhand der ausgestellten Bussen (11) kann festgestellt werden, dass der Missbrauch nicht allzu gross ist. Auch die Gemeindepräsidentin sieht deshalb aktuell keinen dringenden Handlungsbedarf, auch wenn man im Fextal ab und zu Autonummern sehe, welche einem nicht bekannt vorkommen. Dabei dürfte es sich aber um die zufahrtsberechtigte Verwandtschaft handeln.

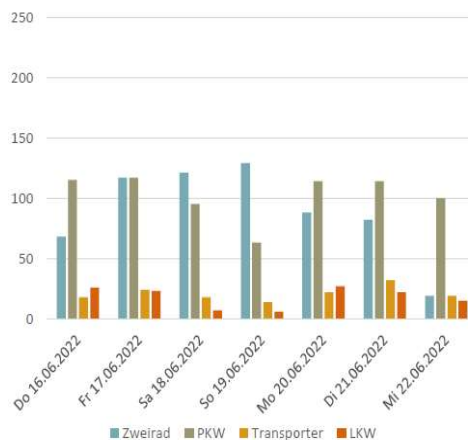
Kontrollen vor Ort durch Sicherheitsassistenten

- Zeitraum 13.04.2022 - 06.08.2022
- Anzahl Kontrollen: 36
- Stehende Kontrollen zu unterschiedlichen Zeiten
Komplette Kontrollen wöchentlich aller Fahrzeuge im Tal
- Kontrollzeit: 26 Std
- Kontrollierte Fahrzeuge: 346
- Bussen: 11, davon hätten 8 die Bewilligung durch die Gemeinde Sils erhalten.



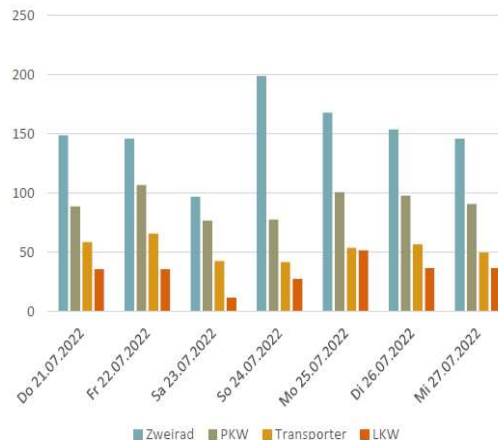
Zwischensaison

16.-22.06.2022



Hauptsaison

21.-27.07.2022



32 20.2 Telekommunikation (inkl. FTTH) Stand Glasfasereinzug

Wie Alfred Breu informiert, gehe es nun in die Schlussphase. Es würden noch 19 „BEP“ fehlen. Diese Häuser hätten bis jetzt noch nicht betreten werden können. Sobald der Hausanschluss bestehe, könne der jeweilige Bewohner bei seinem Telefonanbieter veranlassen, dass die Wohnungsinstallation ausgeführt werde. Dies sei kostenlos und es werde eine neue Empfangsdose montiert. Erst der jeweilige Wechsel auf eine höhere Datenleistung löse die entsprechenden Kosten im Abonnement aus. Man könne jedoch auch das bestehende Abo weiterlaufen lassen. Ebenso stehe einem guten Fernsehempfang nun nichts mehr im Wege, was die Satelliten-Empfänger an den Häusern wohl auch reduzieren dürfte.

33 12.1 Strassenverkehrs-, See- und niedere Polizei Seerettung Winter

Die Präsidentin zeigt zwei Filme zum Thema „Seerettung“ (Selbstrettung mittels um den Hals mitgeführten Eisnägeln und Rettung durch Drittpersonen mittels Rettungssack). Diese Filme werden auch noch auf der ESTM-Internetseite und der Gemeindehomepage zugänglich gemacht.

34 VA Varia
Traktandum 4: Varia

Wie die Gemeindepräsidentin mitteilt, wird die nächste Gemeindeversammlung (Budget) am 1. Dezember 2022 stattfinden.

Verabschiedung Gemeindevorstand Nico Röthlisberger

Nico Röthlisberger hat die vergangenen 7 ½ Jahre im Gemeindevorstand gewirkt. Zuerst als Suppleant und nach einem halben Jahr dann als „vollwertiges“ Gemeindevorstandsmitglied. Er hat sich immer stark für den Tourismus eingesetzt. Fränzi Muggli Ulber und David Huber würdigen den Abtretenden mit ein paar Anekdoten aus den vergangenen Jahren und die weiteren Gemeindevorstände überreichen ihm Silser Fotografien, welche ihn und seine Familie an Sils erinnern sollen. Nico Röthlisberger bedankt sich für die lehrreiche Zeit. Er ist glücklich, nun zu seiner Familie nach Bayern zu ziehen.

Cooperativa Lagrev - Wohnbaugenossenschaft

Wie Diego Paganini mitteilt, hat heute die „Cooperativa Lagrev“ ihr Projekt für 16 Wohnungen einer Wohnbaugenossenschaft im Quartier Seglias auf der Gemeinde eingegeben. Er zeigt sich erfreut darüber, dass dies nun mit Einheimischen zustande gekommen ist. Der Gemeindevorstand solle diese Bewerbung bitte ernst nehmen. Man habe in kurzer Zeit viel geschafft. Cilgia Giovanoli ergänzt, dass in den nächsten Tagen die entsprechende Homepage www.cooperativa-lagrev.ch online sein sollte. Alle weiteren Infos seien darauf verfügbar. Die Gemeindepräsidentin bestätigt, dass heute eine grosse Schachtel auf der Gemeinde eingegangen sei. Darin enthalten sei auch ein Modell. Man werde dieses dann sicherlich in geeigneter Form der Öffentlichkeit präsentieren.

Stand Dorfplatz und Wärmeverbund

Ruedi Maag möchte einmal mehr erfahren, wie weit man mit dem Dorfplatz sei und ob sich die Gemeinde auch schon Gedanken wegen eines Wärmeverbundes gemacht habe. Alfred Breu teilt mit, dass er noch nicht sagen könne, ob es nächstes Jahr mit dem Dorfplatz weitergehe. Das Investitionsbudget sei auch dieses Jahr bereits hoch. Zum Thema Wärmeverbund gäbe es verschiedene Ideen wie etwa Seewasserwärme oder Wärmerückgewinnung bei einem neu gebauten Sportplatz. Auch sei eine Wasserkraftnutzung der Fedacla angedacht. Die entsprechenden Projektideen würden mit Fachleuten vorangetrieben.

Die Gemeindepräsidentin

Der Protokollführer

Barbara Aeschbacher

Linard Battaglia